

LESEVERSTEHEN

Beschreibung: Im Teil Leseverstehen bekommen Sie drei verschiedene Texte. Zu jedem Text gibt es eine andere Aufgabe. Zum Bearbeiten und Lösen haben Sie insgesamt 70 Minuten Zeit. Die Zeiteinteilung innerhalb des Prüfungsteils liegt bei Ihnen.

TIPP: Zuerst die einfachen und dann erst die schweren Aufgaben lösen

Verschaffen Sie sich einen Überblick. Blättern Sie alle Seiten einmal durch. Wählen Sie den Text aus, bei dem Sie sich unter dem Titel etwas vorstellen können. Sie müssen nicht bei Lesetext 1 anfangen und der Reihe nach vorgehen.

Vermeiden Sie aber, jeden Text zwei- oder dreimal zu lesen, sonst verlieren Sie wertvolle Zeit.

||||| **LESEN** | Aufgabe **1** → Arbeitszeit: etwa 25 Minuten |||||

Beschreibung: In diesem Prüfungsteil sollen Sie den Inhalt eines längeren Textes zusammenfassen. Dazu bekommen Sie eine Kurzfassung des Textes, die zehn Lücken enthält. Sie sollen für jede der Lücken ein Wort ergänzen.

TIPP: Vor dem Lesen – Vorwissen aktivieren

Beschäftigen Sie sich kurz mit der Überschrift und dem Vorspann des Textes (auf Seite 5). Was fällt Ihnen spontan zu dem Wort „Stress“ ein? Zum Beispiel persönliche Erfahrungen? Woran erinnern Sie sich dabei? Was könnte mit „Herausforderung“ und „Positives“ gemeint sein?

TIPP: Lesen und Lösen – Zuerst die Aufgabe, dann den Text

Lesen Sie den Text nun nicht weiter, denn dafür brauchen Sie zu viel Zeit. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die zehn Lücken. Lesen Sie dazu die Textzusammenfassung einmal ganz durch. Arbeiten Sie sich nun Satz für Satz durch die Aufgabe und lesen Sie die passenden Textpassagen eine nach der anderen. Wo steht zu der Lücke eine Information im Text?

Aufgabe: Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.

In dem Artikel geht es um die Funktion und Wirkung von (0) in unserem täglichen Leben. Er ist nicht unbedingt immer etwas (1), sondern erfüllt in unserem Leben eine wichtige Funktion. Wir spüren, dass wir gestresst sind, an verschiedenen Reaktionen unseres (2). Was bei dem einzelnen Menschen Stress hervorruft, ist (3). Leistungsbe-
tonte Menschen neigen (4) dazu, gestresst zu sein, als andere. In manchen Berufszweigen wie zum Beispiel (5) gehört Stress einfach zum Alltag. Wer den Stress bewältigen will, muss für regelmäßige (6) in seinem Leben sorgen. Stress hat eine wichtige Funktion: Er hilft uns, mit (7) fertig zu werden. Der Begriff „Stress“ stammt nicht aus der Psychologie, sondern aus der (8). Er bezeichnet im übertragenen Sinne (9), die auf uns einwirken. (10) von Stress können zum Beispiel Zeitdruck, Lärm oder schlechtes Wetter sein.

- (0) ...*Stress*.....
- (1)
- (2)
- (3)
- (4)
- (5)
- (6)
- (7)
- (8)
- (9)
- (10)

Stress als Herausforderung

Stress – ein Ausdruck, den wir alle gern und oft gebrauchen. Meistens, um zu sagen, dass wir uns überfordert fühlen. Tatsächlich aber ist Stress auch etwas Positives.

Leben bedeutet immer auch Stress, weil jede Anforderung, die wir spüren, uns zum Handeln zu Bewegung auffordert. Und Leben ist Bewegung. Nur dann, wenn wir uns den Anforderungen hilflos ausgeliefert fühlen, hat der Stress negative Folgen. Ein Leben ohne Stress gibt es nicht. Ob wir eine wichtige Prüfung haben oder frisch verliebt sind, ob eine spannende Reise ansteht oder die Kinder alles auf einmal wollen – ständig kommen wir im Leben in Situationen, die uns „aus der Ruhe“ bringen, auf positive oder auf negative Weise. Dabei machen wir dann die ganze Gefühlspalette durch, von freudiger Erregung über unangenehme Anspannung bis hin zu Panik. Den positiven wie den negativen Erregungszuständen sind die Symptome gemeinsam: Der Kopf ist plötzlich leer, die Knie werden weich, und das Herz klopft bis zum Hals.

Ob eine Situation als belastend empfunden wird, ist von Mensch zu Mensch verschieden. „Stress ist individuell“, sagt die Münchener Diplompsychologin und Psychotherapeutin Angelika Wagner-Link. „Was der eine als Stress empfindet, ist für den anderen ganz normaler Alltag. Die persönliche Einschätzung entscheidet darüber, was belastet. Selbst eine objektiv gefährliche Situation löst nur dann eine Stressreaktion aus, wenn die betreffende Person die Gefahr erkennt und glaubt, über keine

geeigneten Bewältigungsstrategien zu verfügen.“

Bestimmte Persönlichkeitsmerkmale spielen ebenfalls eine Rolle bei der Entstehung von Stress. Menschen, die ein hohes Leistungsstreben haben, stark erfolgsorientiert sind, häufig Situationen als Wettbewerb definieren und gleichzeitig Angst haben, diesen Wettbewerb nicht zu gewinnen, sind besonders gefährdet, Anforderungen, die das Leben an sie stellt, als Stress zu verbuchen“, erklärt Wagner-Link.

Das sind dann nicht diejenigen, die Spaß am Spiel haben, sondern solche, die sich ärgern, wenn sie verlieren. Diese Menschen stehen häufig unter Konkurrenzdruck, sind überkritisch, haben oft Konflikte mit anderen Personen, werden getrieben von Ehrgeiz und sind sehr penibel.

Während die meisten Menschen den Stress in ihrem Leben beklagen und sich lieber weniger Aufregung und dafür mehr Ruhe wünschen, gehört es in manchen Berufszweigen geradezu zum guten Ton, gestresst zu sein. Ist Stress also auch eine Modeerscheinung? „In gewisser Weise, ja“, meint Wagner-Link. „In der Medienbranche, in Werbung, Marketing und Fernsehen heißt gestresst sein wichtig sein, busy sein, aktiv dazugehören.“

Dem Stress im Leben können wir nicht ausweichen, aber für ausreichend Ruhe und Entspannung können wir sorgen. Das ist auch ganz wichtig, denn nur wenn die Belastungen überhandnehmen und zum Dauerzustand werden, dann haben wir ein Problem.

Stress ist eine gesunde Reaktion des Körpers. Er aktiviert in unerwartet bedrohlichen Situationen unsere Lebensgeister, damit wir Gefahr und Herausforderung bewältigen können. Ursprünglich kommt das Wort Stress aus dem Bereich der Materialprüfung und steht für die Anspannung und Verzerrung von Metallen. Wenn heute von Stress die Rede ist, beziehen wir uns jedoch gewöhnlich auf die Belastungen, Anstrengungen und Ärgernisse, denen wir täglich ausgesetzt sind und auf die wir mit Anspannung reagieren.

Die Auslöser für eine Stressreaktion werden als Stressoren bezeichnet. Das können Schmerzen und Schulden ebenso sein wie die taktlose Bemerkung einer Freundin, Zeitdruck, Lärm oder schlechtes Wetter.

„Stress ist die unwillkürliche, also automatische Reaktion des gesamten Organismus auf alles, was als Bedrohung oder Herausforderung bewertet wird“, so Wagner-Link.

Als Überlebensprogramm für unsere Urhahnen von zentraler Bedeutung, haben wir den natürlichen Verteidigungsmechanismus auch heute noch in unseren Genen. Dank dieses Programms sind wir bei Gefahr und Herausforderung innerhalb kürzester Zeit kampfbereit oder fluchtbereit. Der Puls erhöht sich, das Herz schlägt schneller, der Atem geht heftiger, Hormone schießen ins Blut – das alles mobilisiert unsere körperlichen und geistigen Kräfte.

LESEN | Aufgabe 2 → Arbeitszeit: etwa 30 Minuten

Beschreibung: In diesem Prüfungsteil erhalten Sie vier Texte zu einem gemeinsamen Thema. In einem Aufgabenraster erhalten Sie fünf Inhaltsaspekte. Sie sollen lokalisieren, in welchen der vier Texte diese Inhaltsaspekte zu finden sind, und den Inhalt der Textstelle in Stichworten notieren.

TIPP: Vor dem Lesen – Orientierung

Sehen Sie sich in der Aufgabe die fünf Inhaltsaspekte an, zu denen Sie Informationen finden sollen. Sehen Sie, wie die Lösung im Beispiel formuliert ist. Es müssen keine Sätze sein, Stichworte reichen. Achten Sie darauf, dass Sie in die richtige Zeile schreiben. Stichworte zu Text B zum Beispiel schreiben Sie also bitte in die Zeile *Text B*.

TIPP: Mit dem Stift lesen

Lesen Sie den ersten Text einmal bis zum Ende durch. Halten Sie sich beim Lesen nicht mit einzelnen Wörtern auf, die Sie nicht verstehen. Unterstreichen Sie Wörter, die für den Inhaltsaspekt *Wohnraum* und *Einrichtung* relevant sind, z.B. *Dachterrasse* und *Gästezimmer*, *einem Gemeinschaftsraum für Hausmusik*. Schreiben Sie diese in den Antwortbogen. Suchen Sie dann Stichworte zu den anderen vier Inhaltsaspekten.

TIPP: Kontrollieren Sie Ihre Antworten

Kontrollieren Sie Ihre Lösungen. Am Ende müssten Sie in zehn Zeilen Stichworte stehen haben. Die anderen Zeilen müssten leer bleiben.

Aufgabe: Lesen Sie die vier Texte. In welchen Texten (A–D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1–5?

Beispiel	Gründe für den Einzug in eine WG
Text A	<i>Massive Einsamkeitsgefühle</i>
Text B	–
Text C	<i>Will nicht allein in einer Wohnung leben</i>
Text D	<i>Ist billiger als eine Einzelwohnung</i>
1	Beschreibung von Wohnraum und Einrichtung
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
2	Schwierigkeiten mit dem WG-Leben
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
3	WG nur aus finanziellen Gründen
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	

4	besondere Serviceleistungen in der WG
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	

5	Reaktion der Nachbarschaft
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	

Text A

Die Familien- und Single-WG

Anfangs mussten alle lernen, was in diesem Zusammenleben selbstverständlich ist und was nicht. Der neunjährige Joschka hatte ein Erlebnis mit dem Nachbarn, das er aus dem Mietshaus, in dem er zuvor wohnte, nicht kannte: „Die Wohnungstür war offen und er ist direkt aus der Dusche gekommen. Also, ich würd' nicht bei offener Tür duschen.“

Acht Parteien leben in diesem Haus im Frankfurter Stadtteil Enkheim, fünf Singles, zwei Familien, macht zehn Erwachsene und vier Kinder im Alter zwischen fünf und 75. Andreas Wischnewski, 40, Single, zog aus einem Mietshaus in der Innenstadt hierher. „Massive Einsamkeitsgefühle“ verspürte er dort, deshalb schloss er sich dem Verein „andersleben – anderswohnen“ an, dem eine staatliche Wohnungsgesellschaft vor vier Jahren dieses Haus baute. Mit Dachterrasse und Gästezimmer für alle, mit einem Gemeinschaftsraum für Hausmusik sowie für Qigong-Kurse und Feste für die Nachbarschaft. Die Rentner in dieser WG passen auf die Kinder auf, wenn die Eltern abends mal weg wollen, die Jüngeren organisieren die Feste. Wer seine Ruhe haben will, schaltet an der Wohnungstür die Klingel ab. Am Anfang waren vor allem Nachbarn in der kleinbürgerlichen Gegend skeptisch. Sie vermuteten den Einzug einer Sekte. Im vergangenen Jahr aber haben sie zusammengerechnet 2600-mal die Veranstaltungen in dem Haus besucht. Die Wohnungsgesellschaft, der fast alle Häuser hier gehören, freut sich, dass Leben in ein bisher anonymes Viertel gekommen ist. Sie baut nun ein Haus für eine Rentner-WG.

Text B

Die Mega-WG

Deutschlands wohl größte Wohngemeinschaft lebt und feiert in der Düsseldorfer Aderstraße und ist ein kleines Unternehmen mit Internet-Homepage und Service-Hotline. Werbung müsste „Herbergsvater“ Klaus Moskop, 42, für sein vor einem Jahr gestartetes WG-Café nicht machen, vor allem die interessierten bis neugierigen Bewohner aus den umliegenden Häusern kommen zuhauf. Mehr als 150 Leute stehen auf der Warteliste für eines der Zimmer in der 800 Quadratmeter großen WG.

Dabei dürfte die Miete zwischen 300 und 1000 Euro auf die Wohnungssuchenden der „Generation Praktikum“ eher abschreckend wirken: Für diesen Preis bietet Moskop aber auch einige Annehmlichkeiten: Telefon und Internet sind kostenlos. Eine Rentnerin aus der Nachbarschaft bügelt für einen Euro das Stück die Business-Hemden des „Nomaden der Neuzeit“, wie Internet-Unternehmer Moskop seine Mitbewohner nennt. Auch ums Putzen und Abwaschen muss sich in der Mega-WG keiner kümmern. Das erledigt eine Putzfrau. Einzige Ausnahme: Der Esstisch im 250 Quadratmeter großen Gemeinschafts-Wohnzimmer muss von allen sauber gehalten werden.

Bis vor Kurzem gab es sogar eine eigene WG-Köchin. Weil die nun nicht mehr kommt, will Moskop die Mahlzeiten von einem Ein-Sterne-Koch zubereiten lassen, die dann im Dampfdruck-Garer aufgewärmt werden. Hunger leidet freilich keiner der 25 Untermieter nebst WG-Hund Schnappi. Moskop kauft selbst ein und sorgt dafür, dass der Kühlschrank gut gefüllt ist.

Text C

Die Senioren-WG

Es riecht noch nach Farbe. Hinter der Wohnungstür hängt ein Telefonkabel im Flur, Handwerker haben das alte abgezwickt. In der Küche steht ein hochbetagter Tisch, an den Schränken fehlen noch die Vorhänge, aber vor dem Fenster hängt einer. Mit Reißzwecken haben sie ihn hingepinnt: ein Bild, auf Stoff gemalt, Albert Einstein, der uns seine Zunge zeigt. Willkommen in der WG! Schwabing, Altbau, vier Zimmer, 140 Quadratmeter, Stuck, Balkon. Ein Traum für gut 2000 Euro Miete. Martemaria, Karin und zwei andere leben hier, in Münchens wohl erster Senioren-Wohngemeinschaft.

Martemaria Scheunemann dreht sich eine Zigarette, sie war die Erste vor vier Wochen, sie ist überhaupt die Triebfeder hinter dieser Idee, die so banal ist und doch so kompliziert. 59 ist sie jetzt, und damit die junge Alte, weshalb sie noch mal was Neues habe anfangen wollen. Zwei Jahre lang habe sie gesucht, nach Wohnungen und Mitbewohnern jenseits der fünfzig. Zu Hunderten haben die sich gemeldet, aber als es ernst wurde, sind sie fast alle wieder abgesprungen. Geblieben sind drei Frauen und ein Mann, der aber zieht schon wieder aus, war doch nicht das Richtige für ihn. Karin von Godin, 68, sagt: „Ich will nicht allein in einer Wohnung leben“, obwohl es neulich schon eine erste Meinungsverschiedenheit gegeben hat.“

Text D

Die Polit-WG

Eine politische Wohngemeinschaft? Das kann nicht gut gehen, denkt man. Politiker debattieren und streiten, und wahrscheinlich führen sie Kampf Abstimmungen durch, wenn es darum geht, wer zuerst ins Badezimmer darf. Im Flur der WG der Bundestagsabgeordneten Axel Troost, Hüseyin Aydin und Werner Dreibus von der Partei „Die Linke“ erhärtet sich der Verdacht zunächst. Denn was lehnt da an der Wand? Rote Pappschilder! Aber auf ihnen wird keine gerechtere Spülordnung gefordert, sondern das Ende von Hartz IV*. Die gemeinsame Wohnung liegt in Berlin-Mitte, nur vier Gehminuten vom Reichstagsgebäude entfernt. „Eigentlich sind wir eine untypische WG“, sagt Axel Troost. Denn die Wohnung im sechsten Stock ist oft nur von Montagabend bis Freitagabend bewohnt. Am Wochenende sind die Politiker bei ihren Familien in Bremen, Hessen und Bayern. Unordentlich ist es bei den Herren auch nicht, nirgendwo liegt eine rote Socke. Im Gegenteil. Es sieht aufgeräumt und übersichtlich aus – nicht zuletzt, weil noch keine Bilder an der Wand hängen.

Troost, Aydin und Dreibus haben nicht die einzige Parlamentarier-WG in Berlin. Die Staatssekretärin im Bundesfinanzministerium, Barbara Hendricks von der SPD, lebt schon seit mehreren Jahren in einer Wohngemeinschaft. „In Relation zu einer Einzelwohnung ist das billiger“, findet Axel Troost.

*Gesetz zur Regelung von Arbeitslosengeld und Sozialhilfe

LESEN | Aufgabe 3 → Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Beschreibung: In diesem Prüfungsteil lesen Sie einen Artikel aus einer Zeitung oder Ähnliches. Der Text enthält zehn Lücken. Zu jeder Lücke haben Sie vier Möglichkeiten zur Auswahl. Von diesen passen drei entweder wegen ihres Inhalts oder aus Gründen der Grammatik nicht in die Lücke. Sie sollen die passende Möglichkeit ankreuzen.

TIPP: Lesen und Lösen – Auf die Zeit achten!

Sie sind beim letzten Text des Prüfungsteils Leseverstehen angelangt. Prüfen Sie, ob Sie noch die gesamten 15 Minuten zur Verfügung haben. Sie brauchen etwa zwei Minuten, um am Ende die Lösungen auf dem Lösungsbogen anzukreuzen.

TIPP: Lesen und lösen – Unsichere Lösungen

Bei Aufgaben, wo Sie sich nicht entscheiden können, welche Lösung Sie wählen sollen, raten Sie. Kreuzen Sie unbedingt bei allen Auswahlantworten eine Lösung an.

Aufgabe: Lesen Sie den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 1–10 das Wort (A, B, C oder D), das in den Satz passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

Helmut Hansen ist die Frau weggelaufen

Früher beschränkte sich Helmut Hansens Begeisterung für den Sport auf seine sportliche Frau. (0) Ingrid Hansen war schon immer eine begeisterte Läuferin. (1) er ihr einmal hinterherlaufen würde, hätte er vor ein paar Jahren nicht geglaubt. Seit Kurzem nimmt Herr Hansen regelmäßig an einem Lauftreff (2). Seine Frau macht (3) schon lange. Warum die beiden ausgerechnet in einer Gruppe laufen? Weil Laufen in netter (4) einfach mehr Spaß macht.

Der Lauftreff ist eine gemeinsame Initiative des deutschen Leichtathletik-Verbandes und der Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK). Qualifizierte und erfahrene Leiter sorgen für den richtigen und (5) gesunden Laufstil und die individuelle Betreuung jedes einzelnen Teilnehmers. Aufwärm- und Gymnastikübungen (6) selbstverständlich dazu. Und damit sich niemand überfordert fühlt, gibt es Gruppen für (7), Fortgeschrittene und Könner.

(8) überall in Deutschland gibt es solche Lauftreffs. Wo er in Ihrer (9) stattfindet, erfahren Sie bei den freundlichen Mitarbeitern Ihrer Krankenkasse. Schließlich tut die Krankenkasse (10), damit Sie gar nicht erst krank werden.

Beispiel: (0)

- A) Auch
- ☒ B) Denn
- C) Doch
- D) Dort

(1)

- A) Dass
- B) Ob
- C) Weil
- D) Wenn

(8)

- A) Auch
- B) Fast
- C) Kaum
- D) Vor allem

(2)

- A) an
- B) mit
- C) vor
- D) teil

(9)

- A) Gruppe
- B) Heimat
- C) Nähe
- D) Wohnung

(3)

- A) dann
- B) das
- C) denn
- D) diese

(10)

- A) alle
- B) alles
- C) allem
- D) allen

(4)

- A) Gesellschaft
- B) Freundschaft
- C) Umgebung
- D) Verbindung

(5)

- A) dafür
- B) daran
- C) darum
- D) davon

(6)

- A) gehören
- B) leisten
- C) machen
- D) sind

(7)

- A) Anfänger
- B) Beginner
- C) Schüler
- D) Starter

HÖRVERSTEHEN

Beschreibung: Im Teil Hörverstehen hören Sie zwei verschiedene Aufnahmen. Zu jedem Text gibt es eine andere Aufgabe. Sie hören die erste Aufgabe einmal, die zweite hören Sie zweimal. Die Reihenfolge und Zeiteinteilung innerhalb des Prüfungsteils wird durch die Tonaufnahmen vorgegeben. Zum Lesen und Lösen der einzelnen Aufgaben gibt es jeweils Pausen. Sie schreiben Ihre Lösungen zuerst auf das Aufgabenblatt und übertragen diese am Ende auf einen Antwortbogen.

TIPP: Während der Prüfung – Mit einem Blackout umgehen

Besonders in diesem Prüfungsteil kommt es vor, dass man an einer Stelle das Gefühl hat, „kein Wort zu verstehen.“ In diesem Fall gilt: Tief durchatmen und versuchen, Ruhe zu gewinnen.

||||||| **HÖREN** | Aufgabe 1 → Arbeitszeit: etwa 15 Minuten |||||

Beschreibung: In diesem Prüfungsteil hören Sie ein längeres Telefongespräch bzw. ein Gespräch zwischen zwei Personen. Der Anrufer hat zehn Fragen. Diese Fragen finden sich als Stichworte auf dem Aufgabenblatt. Sie sollen sich während des Hörens die Antworten zu diesen Fragen notieren. Sie hören den Text nur einmal.

TIPP: Vor dem Hören – Aufgaben

Lesen Sie die Aufgaben genau. Markieren Sie wichtige Wörter. Dazu gehören nicht nur Nomen, z.B. *Improvisationstheater*, *Kurse*, *Vorkenntnisse*, sondern auch „kleine“ Wörter wie *maximale*. Im Hörtext werden diese Inhaltsträger häufig in anderen Worten ausgedrückt. Erwarten Sie also nicht, dass Sie dieses Wort hören, sondern diese Bedeutung!

TIPP: Vor dem Hören – Vorwissen aktivieren

Überlegen Sie kurz: Worum geht es in dem Gespräch?

Welche Informationen könnte man sich zu einem Kurs aufschreiben? Zum Beispiel Anmeldung, Termin, Preis usw.

TIPP: Hören und Lösen – Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden

Nur wichtige Informationen sind es wert, dass man sie aufschreibt. Deshalb sollen in der Aufgabe nur die zentralen Informationen notiert werden.

TIPP: Hören und Lösen – Mut zur Lücke

Sie hören die Texte nur einmal. Dabei kann es leicht passieren, dass Sie eine Information nicht mitbekommen. Halten Sie sich nicht zu lange mit dieser Lücke auf. Sonst verpassen Sie vielleicht weitere Informationen.

CD 1

Aufgabe: Sie hören ein Gespräch zwischen einem Mitglied einer Improvisationstheater-Gruppe und einer Interessentin. Notieren Sie Stichworte zu diesem Gespräch.

(0) Anlass des Anrufs	<i>Theaterabend bei Heppel & Ettlich</i>
(1) Inhalt der Kurse	
(2) notwendige Vorkenntnisse	
(3) maximale Teilnehmerzahl	
(4) Anmeldeschluss	
(5) Form der Anmeldung	
(6) Adresse/Veranstaltungsort	
(7) Preis pro Kurs	
(8) Anzahl der Sitzungen	
(9) bei Versäumnis einer Sitzung	
(10) Kleidung	

||||||||||||||||| **HÖREN** | Aufgabe **2** → Arbeitszeit: 20 bis 25 Minuten |||||||||||||||

Beschreibung: In diesem Prüfungsteil hören Sie eine längere Radiosendung zu einem Thema. Es kommen mehrere Personen zu Wort. Zu diesem Text bekommen Sie zehn Auswahlantworten zum Ankreuzen während des Hörens oder danach. Sie hören den Text zweimal.

TIPP: Vor dem Hören – Orientierung durch die Aufgaben

Nutzen Sie die Zeit zum Lesen der Aufgaben vor dem ersten Hören. Konzentrieren Sie sich beim Lesen der Aufgaben zuerst auf die Überschriften der Fragenblöcke. Markieren Sie die Schlüsselwörter, z.B. *Therapie*. Auf diese Weise erhalten Sie bereits wichtige Informationen darüber, worüber im Text gesprochen wird. Lesen Sie vor dem Hören der Abschnitte die Auswahlantworten. Markieren Sie die Schlüsselwörter, z.B. *Körper, Kopf*.

TIPP: Im Notfall

Wenn Sie eine Textstelle beim zweiten Hören nicht verstehen, lassen Sie die Aufgabe zunächst aus. Kreuzen Sie am Ende unbedingt die Lösung an, die Ihnen am wahrscheinlichsten vor- kommt.

CD 2

Aufgabe: Sie hören eine Radiosendung. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an.

Beispiel: Die Patientin glaubt, dass seelische Probleme

- A) sich im Körper manifestieren.
- ☒ B) vom Kopf ausgehen.
- C) vom Körper ausgehen.

- (1) Die bioenergetische Therapie will
 - A) dem Menschen mehr Energie geben.
 - B) den Körper fit machen.
 - C) über den Körper die Seele beeinflussen.
- (2) Die Lehre von der Bioenergie des Individuums geht zurück auf
 - A) Alexander Lowen.
 - B) Sigmund Freud.
 - C) Wilhelm Reich.
- (3) Die Methode des „Rolfing“ wird erklärt am Beispiel
 - A) einer falschen Haltung der Brustwirbelsäule.
 - B) einer schwachen Muskulatur.
 - C) einer falschen Atmung.
- (4) Beim „Rolfing“ soll der Patient
 - A) den Zusammenhang von Körper und Seele erforschen.
 - B) eine positivere Körperhaltung annehmen.
 - C) Ursachen für seine psychischen Probleme erkennen.
- (5) Wie sieht eine Rolfing-Behandlung aus?
 - A) Wie eine Massage.
 - B) Wie Gymnastik.
 - C) Wie Yoga.
- (6) Wie lange dauert eine Grundbehandlung beim „Rolfing“?
 - A) Eine bis eineinviertel Stunden.
 - B) Eine Woche.
 - C) Zehn Wochen.
- (7) Was berichtet die Patientin über die „Brustkorb-Sitzung“?
 - A) Ihr Körpergefühl veränderte sich.
 - B) Ihr Körpervolumen veränderte sich.
 - C) Ihre körperlichen Beschwerden wurden beendet.
- (8) Warum beginnen Menschen eine Körpertherapie in erster Linie?
 - A) Sie wollen ihr seelisches Wohlbefinden verbessern.
 - B) Sie wollen neue Hoffnung schöpfen.
 - C) Sie wollen mehr über die Psychologie des Menschen erfahren.
- (9) Als „Therapiefreaks“ bezeichnet Schwind Menschen, die
 - A) Therapeut werden wollen.
 - B) unheilbar sind.
 - C) viele Therapien hinter sich haben.
- (10) Wie sieht Schwind die Erfolge, die man mit „Rolfing“ erzielt?
 - A) Als große seelische Veränderungen.
 - B) Als kleine Erfolge.
 - C) Auf den körperlichen Bereich beschränkt.

SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Beschreibung: In diesem Prüfungsteil sollen Sie einen eigenen Text frei formulieren und einen zweiten Text ergänzen.

||||| SCHREIBEN | Aufgabe 1 → Arbeitszeit: etwa 70 Minuten |||||

Beschreibung: In diesem Prüfungsteil sollen Sie auf eine Grafik, die Sie in der Presse oder im Internet gelesen haben, reagieren. Sie können zwischen zwei inhaltlich verschiedenen Themen auswählen. Nachdem Sie Ihre Wahl getroffen haben, bekommen Sie zu Ihrem Thema ein Aufgabenblatt. Es enthält eine Grafik und fünf inhaltliche „Leitpunkte“. Zu jedem Leitpunkt sollen Sie ein bis zwei Sätze schreiben.

TIPP: Während der Prüfung

Welche Strategie halten Sie persönlich für besonders wichtig? Finden Sie mehrere wichtig? Welche?

Strategie	Technik
<input type="checkbox"/> Verständnis der Prüfungsaufgabe absichern	Sich bereits vor der Prüfung mit der Aufgabenstellung genau vertraut machen.
<input type="checkbox"/> Einen Text planen, entwerfen, verbessern und dann erst eine Endfassung anfertigen	Auf die Aufgabe Punkt für Punkt eingehen.
<input type="checkbox"/> Zeit einteilen	Die letzten Minuten für das Durchlesen aufheben.
<input type="checkbox"/> Kommunikation sichern	Leserlich schreiben. Einen Text übersichtlich strukturieren, z.B. die einzelnen Abschnitte sichtbar voneinander trennen. Wichtiges hervorheben.
<input type="checkbox"/> Risiken vermeiden	Nur Strukturen und Wortschatz, den man sicher kennt, verwenden.

